

## **Einzelfalldossier**

zum Verdacht auf NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut  
(NS-Raubgut)

### **Provenienz**

Olga Kreiß, geb. Ganz (Mainz)

### **Vorläufige Bewertung**

NS-Raubgut

Bearbeiterin: Christine Rüth

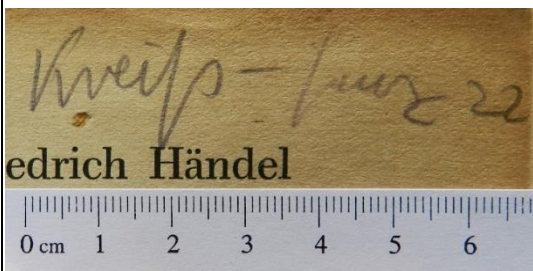
Stand: 19.12.2023

GND: <http://d-nb.info/gnd/116516143>

ProvenienzWiki: [https://provenienz.gbv.de/Olga Kreiß \(Mainz\)](https://provenienz.gbv.de/Olga_Krei%C3%9F_(Mainz))

Projekt „NS-Raubgut unter den antiquarischen Erwerbungen  
der Herzog August Bibliothek seit 1969“

|                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| <b>Bibliographische Angabe(n)</b> | Georg Friedrich Händel, Neun deutsche Arien. Hrsg., gesetzt und eingeleitet von Herman Roth, München 1921. |
| <b>Signatur(en)</b>               | Standortsignatur: Wa 13330 (Zugangsnummer: Wa 13330, <a href="#">Katalogeintrag</a> )                      |
| <b>Zugang in den Bestand</b>      | Geschenk, 1998, Holde Heuer, Wolfenbüttel  |
| <b>Wert</b>                       | Kaufpreis: –<br>Heutiger Wert: <sup>1</sup> ca. 12,00 EUR  |

|  |  |
|--|--|
| <b>Enthaltene Provenienzmerkmale</b>     | <p>Konstitutiv für den vorliegenden NS-Raubgut-Verdacht:</p> <p>Hs. Besitzvermerk: Kreiß-Ganz 22</p>   |
| <b>Rekonstruktion der Besitzhistorie</b> | <p><b>Olga Renate Kreiß</b> (später <b>Rickards</b>, geb. <b>Ganz</b>, 1900–1974)<sup>2</sup> war die Tochter des Mainzer Unternehmers, Kunst- und Kulturmäzens <b>Felix Ganz</b> (1869–1944). Aufgrund ihrer jüdischen Herkunft – ihr Vater galt trotz protestantischer Konfessionszugehörigkeit als „Volljude“ – war sie der antisemitisch motivierten Verfolgung durch das NS-Regime ausgesetzt. Nach dem Abschluss der Höheren Töchterschule studierte Olga Kreiß ab 1918 Gesang in Mainz und München. Als Opern- und Konzertsängerin war sie im In- und Ausland tätig. Zeitweilig war sie mit dem Frauenarzt Dr. med. Philipp Kreiß verheiratet; die Ehe wurde jedoch geschieden und Philipp Kreiß verstarb noch in den 1920er-Jahren. Mit der nationalsozialistischen Machtübernahme und einem 1934 durch örtliche NSDAP-Vertreter ausgesprochenen De-facto-Auftrittsverbot verlor Olga Kreiß ihre berufliche Existenz. Dem Holocaust konnte sie durch Emigration nach Großbritannien im März 1939 entgehen (siehe dazu Olga Kreiß' Angaben im Rahmen der Rückerstattungsverfahren, LA Speyer, Best. J 10 Nr. 7537 und Best. J 10 Nr. 7640; vgl. auch Ganz 2019; Neumann/Ganz 2020, S. 4f.).</p> <p>Bis zu ihrer Flucht bewohnte Olga Kreiß eine Wohnung in der elterlichen Villa am Mainzer Michelsberg. Einrichtung und Besitz musste sie vor der Emigration unter Wert verkaufen. Im Zuge der von ihr in der Bundesrepublik angestrebten Rückerstattungsverfahren machte sie u. a. den Zwangsverkauf eines Notenschanks sowie von „Noten, Bildern, Chrystall“ geltend (LA Speyer, Best. J 10 Nr. 7640, Bl. 21). Es ist wahrscheinlich, dass sich unter diesem Notenmaterial auch die in der HAB identifizierte, starke Gebrauchsspuren aufweisende Händel-Ausgabe befunden hat; die dort enthaltenen Arien zählten nachweislich zu Olga Kreiß' Repertoire (vgl. ebd., Bl. 36a).</p> <p>Der Band aus dem Besitz von Olga Kreiß kam 1998 als Teil einer mehrere Bände umfassenden Schenkung einer lokalen Benutzerin (Holde Heuer, 1921–2010) in die HAB. Ebenfalls enthalten war ein weiterer Band ähnlichen thematischen Zuschnitts (Signatur: Wa 13327), der aufgrund eines handschriftlichen Besitzvermerks mit ihrem Vater Felix Ganz in Verbindung gebracht werden kann. Wie die beiden</p> |

Projekt „NS-Raubgut unter den antiquarischen Erwerbungen  
der Herzog August Bibliothek seit 1969“

|                              |   |
|------------------------------|---|
|                              | Bände, vermutlich als Konvolut, in den Handel gelangten, ist nicht mehr rekonstruierbar. Die übrigen neun identifizierten Bände der Schenkung (teils vor 1945, teils aber auch nach 1945 erschienen und daher nicht NS-Raubgut-verdächtig) sind vermutlich anderen Provenienzzusammenhängen zuzuordnen, legen in ihrer Gesamtheit aber regelmäßige Käufe der Schenkerin im Antiquariatshandel nahe.   |
| <b>Quellen und Literatur</b> | Landesarchiv Speyer, Best. J 10 Nr. 7537 [Rückerstattungsverfahren Olga Renate Richards (sic), London, gegen das Land Rheinland-Pfalz, später gegen das Deutsche Reich]<br>Landesarchiv Speyer, Best. J 10 Nr. 7640 [Rückerstattungsverfahren Olga Renate Rickards, London, gegen das Deutsche Reich] <sup>3</sup><br>A. Ganz, Felix Ganz. Teppichhändler, Kunstliebhaber und MAV-Mitglied, in: W. Dobras (Hrsg.), Eine Zeitreise in 175 Geschichten. Der Mainzer Altertumsverein 1844–2019, Mainz/Oppenheim am Rhein 2019 (Mainzer Zeitschrift. Mittelrheinisches Jahrbuch für Archäologie, Kunst und Geschichte 114), S. 186f.<br>N. Neumann/A. Ganz, The Reconstruction of the Art Collection of Felix Ganz (1869–1944), in: Journal for Art Market Studies 2 (2020), S. 1–13. |

|  |  |
|--|--|
| <b>Bewertung und Handlungsempfehlung</b> | Auf Grundlage der festgestellten Provenienzmerkmale sowie des allgemeinen historischen Befundes ist im vorliegenden Fall mit hoher Wahrscheinlichkeit von NS-verfolgungsbedingtem Entzug auszugehen (NS-Raubgut). Eine Restitution an die Rechtsnachfolger der NS-verfolgten Person (Olga Kreiß, geb. Ganz) oder eine anderweitige faire und gerechte Lösung wird daher empfohlen. |
| <b>Offene Fragen</b>                     | –  |

|   |  |
|---|--|
| <b>Bereits erfolgte Restitution(en)</b> | –  |
| <b>Rechtsnachfolge</b>                  | Erben nach Olga Kreiß, geb. Ganz   |
| <b>Weitere Schritte</b>                 | 1) Kontaktaufnahme Rechtsnachfolger<br>2) Meldung an Lost Art: erfolgt (24.11.2022, Lost Art-ID 606594)<br>3) Restitution an die Rechtsnachfolger nach Olga Kreiß, geb. Ganz: erfolgt (06.11.2023)<br>4) Meldung der Restitution an Lost Art: erfolgt (19.12.2023) |

<sup>1</sup> Heutiger Wert laut viaLibri-Suche vom 22.3.2022.

<sup>2</sup> Zu Person und Verfolgungsschicksal: <https://www.mappingthelives.org/bio/275a252b-a4be-4ac8-a97e-d3feca884d6b>.

<sup>3</sup> Für die Überlassung der relevanten Aktenauszüge danke ich Nathalie Neumann und Adam Ganz.